

Abschlussbericht: Auslandsjahr 2023/24

Nun ist auch für mich an der Zeit, die zweite Hälfte des Auslandsjahres Revue passieren zu lassen und meine Zeit an der Hanyang, die absolvierten Sprachkurse und andere Erlebnisse in diesem Abschlussbericht zusammen zu fassen.

Sprachkurse (Level 5 und Level 6):

Da ich mir schon vor meiner Ankunft in Korea vorgenommen hatte, meine Sprachkurse mit Level 6 an der Hanyang abzuschließen, erforderte die zweite Hälfte meines Aufenthaltes an der Uni dementsprechend mehr Arbeit und Engagement. Nachdem ich die Nachmittagskurse von Level 4 erfolgreich abgeschlossen hatte, konnte ich nun Level 5 glücklicherweise im Vormittagskurs belegen und besorgte mir die Bücher schon im Voraus, um mich auf das kommende, schwierigere Level einzustellen.

Der erste Tag verlief wie gewohnt, mit einer Einführung in den kommenden Unterricht und Wiederholung von den in Level 4 erlernten Grammatiken. Jedoch wurde jedem von uns bewusst, dass der Aufwand von Level 5 wesentlich größer und schwieriger ausfallen werden, weshalb laut Lehrkräften viele Studierenden Level 5 an der Hanyang nicht im ersten Durchlauf bestehen. Neben drei „offiziellen“ Grammatiken plus vier oder fünf „inoffiziellen Extra-Grammatiken“ pro Lektion, mehr Vokabeln und Hanja-Lehnwörtern nebst Sprichwörtern, die in den Prüfungen abgefragt werden, sind ein ca. 5-Minuten langer Vortrag und eine große, 20-minütige Präsentation mit Bericht (보고서) verpflichtend.

Des Weiteren sollte an dieser Stelle erwähnt werden, dass das sogenannte, wöchentliche 의견 말하기 wichtiger ist, als es scheint. Hierbei handelt es sich um kleine Diskussionen, welche soziale, politische oder kulturelle Themen und Probleme beleuchten und die eigene Meinung des Lernenden sowie Argumentationsfähigkeit fordern.

Zwar bekommt man genug Vorbereitungszeit, aber in meinem Fall, war die Lehrerin ziemlich streng und verlangte von jedem Kursteilnehmer, sowohl zustimmende als auch ablehnende Positionen vorzubereiten, was dementsprechend die eigene Meinung etwas zurückstellte. Da diese kleinen Diskussionen allerdings zusätzlich bewertet werden, kann dies eine gute Möglichkeit sein, seine Noten zu verbessern.

Darüber hinaus sind die schriftlichen Hausaufgaben eine gute Gelegenheit sich auf die schriftliche Prüfung vorzubereiten und die Erwartungen an den 보고서 für die 20-minütige Präsentation einfacher zu erfüllen. Dieser muss circa 5 Seiten umfassen und eine aktuelle Forschung oder Umfrage erklären, was bedeutet, dass Statistiken und andere Ergebnisse ggf. auf Koreanisch übersetzt und detailliert erklärt werden müssen.

Dieser Vortrag ersetzt jedoch **nicht** wie zuvor die mündliche Abschlussprüfung, macht jedoch einen Großteil der mündlichen Note aus. Natürlich sind die Prüfungen im Gegensatz zu Level 4 wesentlich schwieriger und Hörverstehen sollte gut geübt werden, da der Unterschied insbesondere hier schwerwiegend ist und dementsprechend leider vielen meiner Freunde das Bestehen von Level 5 nicht ermöglichte. Demnach sind Inhaltenkurse neben dem Sprachkurs nicht zu empfehlen, da der Sprachkurs die gesamte Aufmerksamkeit fordert.

Obwohl ich wusste, dass Level 6 diese Ansprüche noch einmal übertreffen würde, war ich überrascht, wie viel innerhalb kurzer Zeit zu erledigen war. Meine Lehrerinnen versicherten uns jedoch, dass wir es mit viel Fleiß und ihrer Hilfe schaffen würden. Beide unterrichten seit ca. 20 Jahren an der Hanyang hauptsächlich Level 6 und es war großartig nicht nur von den Klassenkameraden, sondern auch von ihren Erlebnissen und Veränderungen an der Uni zu hören.

Die Hauptarbeit in Level 6 besteht aus Vorbereitungszeit für die aufkommenden Präsentationen, Diskussionen und dem abschließenden Gruppen-Vortrag. Jeder muss zu vier von acht Lektionen aus dem Buch einen Vortrag samt PPT vorbereiten, manche hielten demnach schon in der ersten Woche einen der Vorträge und wir diskutierten mehr über Unterschiede in unseren Kulturen, Geschichte oder Politik, anstatt wie zuvor Hörverstehen, Lesen oder Schreiben gleichermaßen oft zu üben.

Das Sprechen und Argumentieren werden ebenfalls in größeren Diskussionen geübt, für die in zweier-Teams aktuelle Nachrichten oder Artikel vorgestellt und besprochen werden. Hierbei ist es wichtig, die von den Klassenkameraden ausgeteilten Materialien und Fragen im Voraus zu lesen und vorzubereiten, da man sich in einer formellen Debatte mit seinen Teamkollegen über zwei Stunden mit der Gegenseite auseinandersetzen muss. Dementsprechend zeigt sich, dass der Fokus in Level 6 insbesondere auf dem Sprechen, der Ausdrucksweise und Diskussionsfähigkeit liegt, was auch in den Prüfungen und Vorträgen entscheidend sein kann.

Abschlussfeier (Level 6):

So viel Arbeit Level 6 uns auch bereitete, umso schöner war die Abschlussfeier samt Zeremonie, die allen Absolventen des Sprachkurses geboten wird. Zunächst wird ein passender Talar bereitgestellt bevor in dem Fotostudio des Campus Bilder geschossen werden. Obwohl dies noch vor den Abschlussprüfungen stattfindet, so sind der ganze Aufruhr und Vorbereitungsstress deutlich zu spüren. Bei der Abschlusszeremonie erhält jeder Schüler schließlich sein Zeugnis samt Fotos und bekommt das Hanyang-Maskottchen als Stofftier in passendem Outfit überreicht und nach dem gemeinsamen Essen mit Lehrern und Freunden ist plötzlich Alles vorbei.

Zwar habe ich mein Ziel erreicht und bin dankbar, dass ich diese Möglichkeit hatte, jedoch war es auch ein komisches Gefühl. Für mich stand die Rückreise nach Deutschland an, während einige meiner Freunde nun ihr Studium an der Hanyang oder einer anderen koreanischen Uni beginnen würden, begannen zu arbeiten oder ebenfalls in ihre Heimat zurückkehrten.

TUCKU-Exkursion (Alumni Treffen):

Auch in der zweiten Hälfte des Auslandsjahres standen TUCKU-Veranstaltungen nebst persönlichen Reisen auf dem Plan. Da der Sommer 2023 sich jedoch als heißester Sommer nach 30 Jahren erwies, wurden Klimaanlagen, Mini-Fans und leichte Kleidung noch wichtiger als zuvor. Aufgrund von zeitlichen Überschneidungen nahm ich an nur dem Almunitreffen teil, welches uns mit äußerst netten koreanischen Damen und Herren zusammenbrachte, die früher in Tübingen studiert oder gearbeitet hatten.

Es ist erstaunlich, wie viel diese noch aus unseren Erzählungen über dieses Städtchen erinnerten und wie gut ihre Deutschkenntnisse nach über 30 Jahren ohne Übung waren. Nach zwei Vorträgen gingen wir schließlich gemeinsam essen und unterhielten uns auf Koreanisch oder Deutsch über die verschiedensten Dinge und beendeten den Abend.

Reisen:

Da der Sommer zu heiß für die Reisepläne von meiner Freundin und mir wurde, entschieden wir uns für eine dreitägige Reise nach Jeonju anstelle von Jeju, da das Wetter dort immer noch zu heiß und Flugtickets zu teuer waren. Zwar war es nicht mehr Hochsommer, aber dennoch zählt Jeonju zu einer der wärmeren Städte und ist somit im Vergleich zu Seoul heiß und schwül, was uns jedoch nicht abschreckte, schließlich lief uns so langsam die (Urlaubs-) Zeit davon.

Jeonju ist zwar klein, aber das Hanok-Dorf und die Innenstadt sind einen Besuch wert, genauso wie das traditionelle Bibimbap zu essen, welches in Jeonju seinen Ursprung hat. Des Weiteren sollte man sich den Jeonju-Chocopie nicht entgehen lassen und die im Hanok ansässigen Cafés sowie die traditionelle Bücherei samt See zu besuchen.

Als letzte Reise nahmen meine Freundin und ich uns Busan vor. Auch wenn es mittlerweile November war, hielten sich die Temperaturen dort um die 12 Grad und waren somit wesentlich angenehmer. Busan alias das „zweite Seoul am Wasser“, wie meine koreanischen Freunde es gerne nennen, hat definitiv viel zu bieten. Nicht nur ist das Meer (Gwangalli Beach und Haeundae) wunderschön, sondern auch die Märkte, Gamcheon Village und weitere Attraktionen wie Sea World und mehrere Tempel bieten einem viele verschiedene Eindrücke der Stadt.

Busan ist bekannt für 돼지국, 부산 떡볶이 und 어묵, aber ein Geheimtipp sind sogenannte mit Gelato gefüllten Tteok (호랑이 젤라떡). Diese sind zwar etwas teuer, aber jeden Cent wert (insbesondere, wenn man mit Freunden teilt) und halten sich dank des Trockeneises auch mehrere Tage im Hotelzimmer.

Vorbereitungen und Rückreise nach Deutschland:

Neben relativ viel Bürokratiekram zählen das Kofferpacken, Souvenirkäufe und Pakete nach Deutschland verschicken wahrscheinlich zu den Dingen, die am Ende des Auslandsjahres Jedem von uns Kopfzerbrechen bereiteten. Das Alles zwischen den Abschlussprüfungen und verbleibenden Vorträgen zu erledigen ist zwar etwas nervenaufreibend, aber je früher man sich Gedanken diesbezüglich macht, desto besser.

Da mein Flug auf 9-Uhr morgens gebucht war, entschied ich mich allerdings dafür, eine Nacht in Incheon zu verbringen, um wenigstens etwas Schlaf zu bekommen und machte mich also mit meinem gesamten Haushalt im Schlepptau auf den Weg. Dank der guten Anbindungen und einem kostenlosen Shuttlebus, den mein Hotel zur Verfügung stellte, war die Anreise relativ angenehm. Die einzige Schwierigkeit, war die Verabschiedung von Freunden, die sich so anfühlte, wie die von Familie und Freunden vor einem Jahr in Deutschland.

Glücklicherweise verlief das Boarding am nächsten Tag problemlos und der in Deutschland angekündigte Streik betraf nicht meinen anschließenden Flug nach Hamburg. Zwar hatten wir viele Turbulenzen und etwas Verspätung, aber ich konnte nach insgesamt 13h Flug meine Familie in die Arme schließen und das Jetlag durchleben, welches mir nach meinem Hinflug erspart geblieben war.

Jedoch endet das Auslandsjahr nicht nur mit der Rückkehr in die Heimat, sondern auch mit dem berüchtigten Reverse-Culture Schock. Nach einem Jahr der Eingewöhnung, Anpassung und den zur Routine gewordenen Alltag, befindet man sich plötzlich wieder da, wo Alles angefangen hatte. Nebst Dingen, die man sofort an Korea vermisste oder Unterschiede, welche man bemerkte, wurde deutlich, wie viel sich innerhalb eines Jahres verändert hatte. Auch wenn Corona und der Ukraine-Krieg kaum noch Thema waren, so sorgten vielen politische Veränderungen für Sprachlosigkeit und es war an der Zeit, sich wieder an viele Dinge zu gewöhnen, die man nahezu vergessen hatte.

Abschließend fasse ich mein Auslandsjahr mit allen positiven und negativen Erlebnissen jedoch als eine großartige Erfahrung auf, für die ich immer dankbar sein werde. Ich konnte alle meine Ziele bezüglich des Sprachkurses erreichen und bin froh, dass ich mehr über die Kultur, Menschen und Geschichte erfahren durfte, ob nun durch die Hanyang, Reisen oder meine Freunde.

Auch wenn die Rückkehr schwerfiel, ist dies wohl ein gutes Zeichen und der beste Abschluss für ein Auslandsjahr, den man sich wünschen kann.